



# Das Borbarad-Projekt

Die Kampagne ist noch nicht vorbei...!

Das Schwarze Auge (DSA) und Aventurien sind eingetragene Warenzeichen der Firma Fantasy Productions (<http://www.fanpro.com>). Copyright © 1997-2003. Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen in folgendem Text enthalten nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Bei Fragen zu diesem Download wenden Sie sich bitte an [webmaster@borbarad-projekt.de](mailto:webmaster@borbarad-projekt.de) oder die unten genannte Urheber-Adresse. | Dieser Text ist im privaten, nicht-kommerziellen Bereich frei nutzbar. Jegliche Änderung, das Ausgeben als eigener Text oder die kommerzielle Nutzung ohne Genehmigung des Urhebers sind untersagt. Für eine öffentliche Verbreitung im Internet oder als Ausdruck muss die Erlaubnis des Urhebers eingeholt werden.

## Die Alanfanischen Prophezeiungen des Nostris Thamos

[ Tyll Zyburā © 2002 | [windfeder@borbarad-projekt.de](mailto:windfeder@borbarad-projekt.de) | <http://www.wolkenturm.de> | 01-07-03 ]

Eine Deutung der Alanfanischen Prophezeiungen ist keine neue Idee und wurde schon vielfach durchgeführt, es gab und gibt im Netz sicherlich mehrere Orte, wo umfangreiche Ausführungen zu finden sind. Trotzdem erscheint es mir sinnvoll, hier eine Deutung vorzustellen, da die Borbarad-Kampagne mittlerweile auch schon in die Jahre kommt und es sicherlich gerade bei jüngeren SpielleiterInnen Bedarf an solchen Hintergrund-Informationen zur Kampagne gibt!

Vielen Dank an **Morgul**, **Lokino vom Weidensee**, **Rashidanya** und **Ethar** für Hinweise und weitere Deutungen!

## Die Verse und ihre Deutungen

Jeder Vers wird im folgenden recht ausführlich gedeutet, d.h. es wird nicht vorausgesetzt, dass jeder LeserIn alle Abenteuer der Nebenlinie oder gar alle Aventurischen Boten (im folgenden: **AB**) aus der Zeit der Kampagne parat hat. Wenn als Quelle der Aventurische Bote genannt ist, wird zumeist nicht auf die entsprechende Ausgaben-Nummer verwiesen, da dies unglaublich viel Recherche für mich bedeutet hätte - tut mir leid.

### Warnung

Die Deutungen erfordern Verweise auf eine Unzahl von Abenteuern, die oft nicht direkt mit der Kampagne zu tun haben und zum Teil auch schon älter sind. Es wird dabei keinerlei Anstrengung unternommen, brisante Meisterinformationen zu kennzeichnen oder zu verheimlichen! Wenn in Eurer Gruppe das Meisteramt also wechselt und Ihr nur die Borbarad-Kampagne ohne die Nebenlinien-Abenteuer leitet, könnt Ihr Euch mit der Lektüre der vollständigen Deutung eine Menge Abenteuer-Clous verderben! Es sollten also nur solche Spielleiter weiterlesen, die ohnehin alle Abenteuer in ihrer Gruppe leiten... Jetzt aber ans Eingemachte:

**Vorwort:** Wohl erzittert der Sterbliche, wenn sich der Kelch der Katastrophe über ihn ergießet, doch wisse, daß die Ungaben der Unsterblichen oft zwiefach sind.

## I. Spruch: Von der Zweiheit der göttlichen Ungaben

**Vers I.1** Zweimal, nicht einmal wird der Zwist der Zwillingsbrüder offenbar, und der Geber der Gestalt unterliegt, damit der Nehmer der Welt unterliegen muß.

**Deutung:** Die Zwillingsbrüder sind Rohal und Borbarad, ihr "Zwist" wird das erste Mal offenbar, als Rohal und Borbarad vor 400 Jahren in der Gorischen Wüste aufeinander treffen - in Rohals Rede an Borbarad bezeichnet er ihn als Bruder und Nandus als gemeinsamen Vater. Die Rollen von "Nehmer der Welt" und "Geber der Gestalt" sind in zwei unterschiedlichen Deutungen wahrscheinlich austauschbar:

1) Rohal ist der "Nehmer der Welt" ist, weil er die Welt so akzeptiert, wie sie ist, während Borbarad ihr eine Gestalt nach seinem Gutdünken gibt und geben will, weil dies sein Begriff von Freiheit ist. Beide können aber nicht ohne den anderen existieren, das liegt in ihrem Zwillingscharakter. Im Kampf bei Rohals Zinne tötet Borbarad seinen Bruder absichtlich, unterliegt dabei aber unabsichtlich, weil er mit dem Vergehen seines Zwillings sein eigenes Vergehen besiegelt. Wichtig ist hier, dass Borbarad in jenem Moment die Kontrolle verliert, denn eigentlich sollte er wissen, dass er nicht ohne Rohal sein kann.

2) Das ganze geht auch andersherum: Rohal ist der "Geber der Gestalt" insofern er die Welt zwar formen, aber nicht beherrschen will. Letztlich erachtet er die Menschen als für ihr eigenes Schicksal verantwortlich, dennoch brauchen sie Leitung (seine Revolte gegen die Priesterkaiser und sein freiwilliger Abtritt zeigen das). Borbarad ist der "Nehmer der Welt" als ihr Eroberer, er nimmt sich die Freiheit, die der anderen zu missachten. Durch die erste Verbannung Borbarads in den Limbus vergeht auch Rohal, er gibt freiwillig das Sein auf ("unterliegt" sozusagen nach Borbarads Definition, weil dieser alles, aber nicht seine Existenz aufgeben würde), um Borbarad zu verbannen. Rohal wusste zu diesem Zeitpunkt, dass dies nicht das Ende der Geschichte sein werde, weswegen er eine verschlüsselte Botschaft hinterließ, wie man ihn zurückrufen könne... Entsprechend lässt sich Rohal im Kampf bei Rohezals Turm freiwillig von Borbarad töten, damit auch dieser letztlich vergeht (oder vergehen kann) (**Rohals Versprechen, Krieg der Magier**).

In einer weiteren Deutung könnte man nur den ersten Teil des Verses über die Zwillingsbrüder auf Rohal und Borbarad beziehen, den zweiten Teil aber auf Pardona und Borbarad: Pardona ist die "Geberin der Gestalt" und "unterliegt" Borbarad insofern dieser sie in **Unsterbliche Gier** sitzen lässt und ihren Plänen zuwiderhandelt. Borbarad ist der "Nehmer der Welt" als ihr Eroberer. Pardona unterliegt ihm natürlich nicht absichtlich (wie es das "damit" andeutet) - anders als Rohal - so dass der Vers auf das unausweichliche Schicksal Borbarads hinweisen würde. Vielleicht bedeutet es aber auch, dass Borbarads Schritt in die Leiblichkeit Voraussetzung seiner abermaligen und endgültigen Verbannung ist. Diese Deutung ist Pardonas eigene, die sich einredet, nicht gegen Borbarad, sondern gegen die Gezeichneten unterlegen zu sein... (**Rausch der Ewigkeit**). Deswegen ist sie nicht unbedingt 'korrekt' - aber interessant ist sie zumindest.

**Vers I.2** Zweimal, nicht einmal werden die tumben Söhne Ogerons dem Kreuz des Nordens folgen.

**Deutung:** Hier sind die beiden Ogerstürme gemeint: der erste vor langer Zeit, als hundert Oger Gareth zerstörten, der zweite um 10 Hal, als Galotta mithilfe einer günstigen Sternkonstellation (das "Kreuz des Nordens" ist das Sternbild des Ogerkreuzes) 1000 Oger auf Gareth marschieren lässt, die jedoch aufgehalten werden können (**Zug der 1000 Oger, Der Dämonenmeister**).

**Vers I.3** Zweimal, nicht einmal werden die Botschafter von Ordnung und Einheit zweiteilen Ordnung und Einheit.

**Deutung:** Die "Botschafter" sind die Boten des Lichts der Praioskirche, von denen es zweimal in der Geschichte zweie gab: die erste Kirchenspaltung fand unter den Lichtboten Heliuss und Gurvan etwa 600 vor Hal statt, die zweite kürzlich unter Jariel und Hilberian.

**Vers I.4** Zweimal, nicht einmal werden die Legionen des Roten Mondes vor das Haus der Gelben Sonne treten.

**Deutung:** Gemeint sind die zwei großen Orkkriege (um 390 vor Hal und 18 Hal), denn der Rote Mond ist das Symbol des orkischen Blutgottes Tairach, während das "Haus der Gelben Sonne" Gareth ist.

**Vers I.5** Zweimal, nicht einmal wird der Rabe nach dem Thron des Herren über Zwölf greifen.

**Deutung:** Dies ist ein interessanter Vers: Mit dem Raben ist hier einerseits Answin von Rabenmund gemeint, der 5 Hal vermutlich den Anschlag auf Prinz Brin unternahm (**Verschwörung von Gareth**) und sich 17 Hal zum Kaiser des Mittelreichs, also der sogenannten "zwölfgöttlichen Lande" aufschwang, aber wieder gestürzt und exiliert wurde (**AB**). Zum anderen ist auf den Khomkrieg angespielt, in welchem die Al'Anfaner mit dem Ziel ausrückten, mit militärischer Macht genug Einfluss im Norden zu bekommen, um Boron zum Obersten der Zwölfgötter zu erheben. Boron unterstützte die alanfanischen Heere (am eindrucklichsten in der Schlacht am Szinto), so dass er selbst hier gemeint sein könnte - aber man kann den Vers natürlich auch so lesen, dass Tar Honak "der Rabe" ist und wie Rabenmund die Herrschaft über die zwölfgöttlichen Lande vor Augen hatte.

## II. Spruch: Von Drachen und Kaisern

**Vers II.1** Wenn sich Drachenblut mit Menschenblut auf einem Berg von Gold verbindet.

**Deutung:** Die Geschichte um die Heirat zwischen Shafir dem Prächtigen (in seinem Hort in den Goldfeldern) und der Kaiserin Amenes Tochter Aldare wird im Abenteuer **Shafirs Schwur** und im **AB** beschrieben. Die zweite Erfüllung dieser Prophezeiung ist der untote Drache Rhazzazor, der auf seiner goldenen Pyramide haust und Menschenblut braucht um sein unheiliges Leben fortzuführen...

**Vers II.2** Wenn sich wegen des Schicksals der Zwillingskaiser nicht erfüllen kann das Schicksal der Kaiserzwillinge.

**Deutung:** Die "Zwillingskaiser" könnten hier Bardo und Cella sein, die "Kaiserzwillinge" hingegen Rohaja und Yppolita, die Töchter von Emer und Brin. Dann ist mir allerdings nicht klar, was die Schicksale beider Paare miteinander zu tun haben. Auflösen kann man das Problem, indem man Zwillingskaiser und Kaiserzwillinge beide als Rohaja und Yppolita deutet: Rohaja war offizielle Thronerbin, bis beide von Galotta entführt werden (**Tal der Finsternis**) – danach wird keine von beiden, sondern Selindian Hal zum Thronfolger...

**Vers II.3** Wenn der alte Elfenkönig und der neue Elfenkönig mit Schiff und Roß heimkehrt und bewiesen, daß der Elfenkönig nimmermehr war.

**Deutung:** In der **Phileasson-Saga** wird der "alte Elfenkönig" Fenvarien aus der Gefangenschaft des Namenlosen befreit und kehrt auch als "neuer Elfenkönig" zurück zu den Inseln im Nebel um die dortigen Völker zu einen, da während seiner Gefangenschaft kein Nachfolger bestimmt worden war. Doch ist Fenvarien mittlerweile alt und gebrochen und nicht mehr in der Lage, König zu sein - außerdem haben die Elfen erkannt, dass die Königsernennung an sich Teil ihres Unglücks ist. So wird das Amt des Elfenkönigs aufgehoben.

**Vers II.4** Wenn der alte Kaiser dem neuen Kaiser nachfolgt.

**Deutung:** Auch hier bieten sich zwei Deutungen an: die einfache ist, dass sich Hal die Königin des Lieblichen Feldes (das "alte" Reich), Amene III., zur Horas, also zur Kaiserin ausrufen lässt, sie ist damit "alter Kaiser" im Sinne der Kaiserin des alten Reiches. Im Mittelreich (das "neue" Reich) regierte zu dieser Zeit natürlich bereits der Kaiser des neuen Reiches, welcher hier der "neue Kaiser" wäre. Amene folgt Hal also in ihrer eigenen Ausrufung zur Kaiserin. (**AB**)

Etwas komplexer ist die Deutung, dass Brin nach Hals Verschwinden im Jahre 17 (**Die Attentäter**) die Herrschaft des Mittelreichs übernimmt - er ist "der alte Kaiser" insofern, dass Hal eigentlich eine Frau ist und damit zum Zeitpunkt ihrer Einsetzung nicht thronfolgeberechtigt war, wohingegen Brin als Sohn Retos (Hals Vater) und Alara Paligans den vollständigen Anspruch auf den Kaiserthron hatte...

**Vers II.5** Wenn in der Neunflüssigen ein Alter Drache bar eines Karfunkels und ein Alter Karfunkel bar eines Drachen weilen.

**Deutung:** Die "Neunflüssige" ist die Stadt Khunchom, wo der Alte Drache Teclador in Gestalt des Geschichtenerzählers Bukhar auf jene Helden trifft, die ihm in **Staub und Sterne** helfen, seinen Karfunkel wiederzuerlangen, den Liscom von Fasar ihm zuvor abgenommen hatte. Der "Alte Karfunkel" ist das Drachenei, welches der Khunchomer Magierakademie ihren Namen gibt: der Karfunkelstein des Alten Drachen Pyrdacor, der wegen seines Hochmuts von Farmerlor im Weltenbrand zerfetzt wurde. Nach der Prophezeiung des Alten Drachen Fuldigor im Ehernen Schwert werden Körper und Karfunkel Pyrdacors irgendwann wieder zusammenfinden...

### III. Spruch: Von den Handlangern des Untergangs

**Vers III.1** Wenn der Diener jenseits des Todes den Meister außerhalb des Todes ruft.

**Deutung:** "Jenseits des Todes" steht Liscom von Fasar, der als Untoter zurückkehrt, um seinen Meister aus dem Limbus zu befreien (**Alpträum ohne Ende**). Der Limbus wird im allgemeinen als zeitlos bezeichnet, weswegen Borbarad (der ja lebendig in den Limbus verbannt wurde) dort "außerhalb des Todes" steht.

**Vers III.2** Wenn die Verderberin der Leiber einen Leib dem Verderber der Welten verschafft.

**Deutung:** Die "Verderberin der Leiber" ist Pardona in ihrer Eigenschaft als Chimärologin, sie hat schließlich die Nachtelfen im Himmelsturm, die Harpyen, Frostwürmer und allerhand weitere Ungemütlichkeiten geschaffen. In **Unsterbliche Gier** schafft sie Borbarad einen perfekten Leib im einem Kessel, wie sie selbst in einem von den Elfengötter geschaffen wurde. "Verderber der Welten" ist Borbarad aber wohl eher im metaphorischen Sinne...

**Vers III.3** Wenn die verlorenen Scharen der Gestaltlosen annehmen die Gestalt der Schar der Verlorenen.

**Deutung:** Die "Gestaltlosen" sind Dämonen der Domäne Thargunitoth, die in der Dritten Sphäre keine materielle Gestalt annehmen können. Sie fahren während der Tobrieninvasion im wahrsten Sinne des Wortes scharenweise in die Körper von Menschen ein und erwecken sie zu unheiligem Leben. Solche Menschen gelten als "verloren" insofern ihre Seelen nicht in die zwölfgöttlichen Paradiese eingehen können.

Ebenfalls passend ist die Deutung auf Xeraans Legion von Yaq'Monnith ("Schar der Verlorenen"), eine Gruppe von geraubten ("verlorenen") Kindern, die dämonisch besessen und dadurch zu grausigen Kampfmaschinen werden.

**Vers III.4** Wenn aus kristallinem Herz der geraubte Schlangenfürst spricht.

**Deutung:** Der Bezug ist hier wohl zunächst das Abenteuer **Krieg der Magier**, in welchem Borbarad ("Schlangenfürst" wahrscheinlich im Sinne des Hesinde-Enkels) das kristallene Herz, welches er statt seines eigenen altern lässt, von den 'größten Helden des Zeitalters' rauben lässt (um es sicher zu wahren). Eine zweite Deutung könnte wieder Pyrdacor und seinen Karfunkel betreffen, er ist ein "Schlangenfürst" sowohl als Alter Drache, als auch als Herrscher der Echsen - "sprechen" tun leider weder Borbarad noch Pyrdacor aus ihrem "kristallinen Herzen"...

Sehr gut passt auch der Bezug zu den Abenteuern **Unter dem Adlerbanner** und **Shafirs Schwur**: Hier geht es um den Aarenstein, den Karfunkel ("kristallenes Herz") des Wurms von Chababien (der "Schlangenfürst"), einen hohen Diener Pyrdacors. Der Aarenstein wird von Borbaradianern geraubt, um den Wurm wiederzubeschwören, was mit Hilfe Shafirs des Prächtigen gerade noch verhindert werden kann.

Vers III.5 Wenn die Bäume auf der See wurzeln, die Festungen über Land wandeln, und die Belagerungstürme über den Himmel ziehen.

**Deutung:** Hier wird Borbarads dämonischen Kriegsgerät beschrieben, die Ma'hay'taminim kommen in **Pforte des Grauens** vor, die "Festungen" und "Belagerungstürme" in kleineren Aktionen (**AB**).

#### IV. Spruch: Von den sieben Gezeichneten

**Vers IV.1** Wenn der alleine Ahnende mit dem almadinen Auge angekommen.

**Vers IV.2** Wenn der Bote des wandelnden Bildes zum Bündnis bittet.

**Vers IV.3** Wenn das kühne Tier mit dem Krötensinn seinen Kürschmeister gekürt.

**Vers IV.4** Wenn fünf firnglänzende Finger den Fluch der Felder gefunden.

**Vers IV.5** Wenn nur mehr die stählerne Stirn den schrecklichen Schatten standhält.

**Vers IV.6** Wenn das geflügelte Geschoß dem Grauen der Götter gilt.

**Vers IV.7** Wenn aus sieben Schalen Schärfe schäumt, dagegen kein Schrecknis gewachsen ist.

**Deutung:** Diese Verse sind alle eindeutig bis auf Details. Der "Fluch der Felder" ist nicht die Asfaloth-Globule, die Abu Terfas gemeinsam mit der Hexe Achaz erschafft, sondern der dämonische Schwarm selbst bzw. die Chimärenkönigin in ihrem Herzen, denn der Schwarm ist ein Fluch für die Felder der Bauern. Das "Geschoß" ist zwar nicht direkt "geflügelt", aber hier ist der Berg Amul Dschadra im Raschtulswall gemeint, der von der Form her jener novadischen Lanze ähnelt, die auch sein Name erwähnt. Hier erhält der Sechste Gezeichnete die Kraft, den Himmelswolf Graufang zu Hilfe gegen Borbarad zu rufen.

#### V. Spruch: Vom Ende des Zeitalters

**Vers V.1** Dann wird in den Kerker der feurige Blick des Weltenschöpfers fallen.

**Deutung:** Der "Weltenschöpfer" ist LOS, sein "Blick" fällt zu jedem Zeitalterwechsel auf den Raschtul Kandscharot, wo jedes Jahr der Lichtvogel vergeht und aus dem Allei neu entsteht. 28 Hal verkündet der Lichtvogel eben diesen Zeitalterwechsel: das Zeitalter der Elfen und Zwerge geht zuende und das der Menschen beginnt.

Eine zweite Erfüllung erhält diese Prophezeiung im Abenteuer **Brogars Blut**, wo mit dem Kerker das gefallene Lorgolosch gemeint ist, in den der feurige Blick Angroschs fällt – zumindest betet die Angroschpriesterin Ingrascha in dieser Weise zu dem Gott, der von den Zwergen eben als "Weltenschöpfer" verehrt wird.

**Vers V.2** Dann wird die rote Saat der Gor aufgehen.

**Deutung:** Dieser Vers wird wieder doppelt erfüllt, weil Borbarad (der ja stark mit der Gorischen Wüste assoziiert wird) im Lieblichen Feld den Roten Tod 'sät'. Außerdem ziehen ab seiner Invasion in Tobrien immer wieder rote Staubstürme aus der Gor über Anchopal und Gorien hinweg.

**Vers V.3** Dann wird die letzte Kreatur geboren und gebären.

**Deutung:** Die "Letzte Kreatur" ist das Omegatherion, auch die 'Vielleibige Bestie', eine dämonische Schöpfung des Namenlosen, die von den Göttern gegen Ende des Namenlosen Zeitalters zerschlagen wurde. Borbarad rehabilitiert einige Stücke der Kreatur, insofern wird sie wieder "geboren", woraufhin sie das Land verändert und pervertiert - also allerhand Schrecken gebiert...

**Vers V.4** Dann werden Löwin und Einhorn zu Zweien ins Tal der Finsternis gehen.

**Deutung:** Wenn man das "Tal der Finsternis" metaphorisch liest, sind hier mehrere Deutungen herauszulesen. Die offensichtlichste ist die Altaia-Expedition, wo das Schwert der Schwerter gemeinsam mit dem nandusgefälligen Arkanen Institut zu Kuslik die zerstörte Inselstadt untersuchen. Aber auch auf **Rohals Versprechen** könnte angespielt sein, wo die rondragefälligen Helden gemeinsam mit dem Nandussohn Rohal gegen Borbarad kämpfen. Letztlich trifft der Vers auch auf die Dritte Dämonenschlacht allgemein, wo Kriegsvolk und Magiergilden vereint (wie damals in der Gor) gegen Borbarad ziehen...

Die zweite Deutung verweist darauf, dass während des Krieges sowohl Yppolita von Kurkum (die "Löwin"), als auch Rohezal (das "Einhorn") gestorben sind - mithin der Tod als "Tal der Finsternis" (**Goldene Blüten auf Blauem Grund, Siebenstreich**).

Eine dritte Deutung liefert das Abenteuer **Tal der Finsternis**, in welchem die kaiserlichen Zwillingeschwister Rohaja und Yppolita (Rohajas Name ist an "Rohal" angelehnt) von Galotta entführt und im sogenannten Tal der Finsternis versteckt werden. Galotta will die Thronerbin Rohaja derart gefügig machen, dass sie ihn heiratet - aber den Göttern sei Dank, dass es da noch ein paar Helden gibt...

**Vers V.5** Dann werden die Wasser blutig und die Brunnen sauer, der Regen brennend und das Land schimmelig.

**Deutung:** Genau dies passiert im vom Omegatherion verpesteten Tobrien.

**Vers V.6** Dann wird die Brut den Boden verschlingen.

**Deutung:** Auch dies könnte sich auf den Einfluss des Omegatherions beziehen, aber auch auf die Dämonenmauer der Dritten Dämonenschlacht, die tief in die Erde reicht bzw. daraus hervorwächst und somit SUMU schändet. Insgesamt passt dieser Vers aber auf die gesamten Schwarzen Lande wo das Land in vielerlei Hinsicht verderbt wird: durch das unnatürliche Nagrach-Eis Gloranas, durch die chimärischen Asfaloth-Wälder Haffax', durch die dämonischen Agrimoth-Bauwerke Galottas oder durch die verwesten Thargunitoth-Leiber von Rhazzazors Untoten-Heeren...

**Vers V.7** Dann wird der Rausch der Ewigkeit über die Schöpfung wehen.

**Deutung:** Dieser Schlussvers bezieht sich natürlich auf das Finale von **Rausch der Ewigkeit**, wo Das Kind Borbarad diesen Rausch zum Geschenk macht, der daraufhin 'aus der Schöpfung verweht' wird...